

**Association of Newfoundland Cynology of Europe EUV**  
(europäischer Verband für Neufundländerzucht und Wasserarbeit)

**Walter Prost (Vorsitzender)**

Markstockstraße 48, 52156 Monschau / Rohren

Telefon: 02472-2737

e-Mail: vorsitzender@neufundlaender-ance.eu



Monschau, den 15.03.2013

Verband für das Deutsche Hundewesen  
Westfalendamm 174  
44141 Dortmund

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Friedrich,

ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Wiederwahl als Präsident des VDH. Damit haben Sie wahrlich keine leichte Aufgabe mit großer Verantwortung gegenüber den Hundevereinen in deutschen Landen - auch gegenüber denjenigen, die den VDH verlassen haben, weil ihnen keine Möglichkeit gegeben wurde, zum Wohle der Hunde eine seriöse Hobbyzucht zu betreiben. Leider gibt es immer noch viel zu viele, die den VDH verlassen, weil es dort nur um die Erhaltung des Monopols, das in sechzig Jahren aufgebaut wurde, und um den Euro geht.

Sehr geehrter Herr Friedrich, zuerst möchte ich mich aber vorstellen, damit Sie sich ein Bild machen können, mit wem Sie - hoffentlich - in Zukunft einen Dialog führen über Züchter und Besitzer von Hunden, die vom VDH und seinen Mitgliedern als Dissidenten beschimpft, behindert und diskriminiert werden. Hier eine kurze Biografie meiner Person als Liebhaber von Hunden, speziell dem Neufundländer:

Geboren bin ich in Stolberg im Rheinland, Jahrgang 1938. Erste Kontakte mit Hunden hatte ich bereits als Kleinkind. Im Alter zwischen 14 und 16 Jahren verbrachte ich meine gesamte Freizeit bei einem ortsansässigen Ausbilder von Polizeihunden, wo ich das Handwerk der Ausbildung von Grund auf erlernen konnte.

1960 begann ich eine Ausbildung in der Tierzucht, wo ich tätig war bis 1973.

Verschiedene Medaillen für besondere Leistungen in der Tierzucht wurden mir von der Landwirtschaftskammer Bonn sowie später auch vom VDH verliehen.

1979 bekamen wir den ersten Neufundländer, Gallina vom Drachenfels. Wir wurden Mitglied im VDH durch den Deutschen Neufundländer Klub. 1981 wurde der A-Wurf vom Riffersbach geboren. In den nächsten 15 Jahren im VDH war ich als Ausbilder, Zuchtwart, Ausstellungsleiter und Züchter mit 23 gesunden Neufundländerwürfen aktiv.

Aktive Mitglieder waren damals wie heute in den Vereinen des VDH nicht gerne gesehen - so auch im DNK. Was die sehr laienhaft geführte Zucht im Deutschen Neufundländer Klub betraf, wollte der Vorsitzende Wulf A. Gewert keine Veränderung. Das wunderte uns nicht, denn er hatte bis zu seiner Wahl zum Vorsitzenden mit Neufundländern offensichtlich nicht viel zu tun gehabt - sein Beruf war halt Rechtsanwalt.

Zum 30. Juni 1993 kündigte ich mit weiteren 40 Mitgliedern die Mitgliedschaft im DNK, um 1994 einen Verband nur für Neufundländer zu gründen, in dem ich bis heute als Hauptzuchtwart und seit drei Jahren als 1. Vorsitzender tätig bin. Die Gesundheit und der Typ unserer Neufundländer sind – trotz Diskriminierung und Behinderung in der Zucht durch die VDH-Vereine – hervorragend. Weil aber Behinderungsmissbrauch in Deutschland verboten ist, habe ich die Hoffnung, dass Sie bestrebt sind, dieses Verbot auch im VDH durchzusetzen. Wenn Sie sich mit dem Werdegang des VDH beschäftigt haben, werden auch Sie festgestellt haben, dass nach Kriegsende zwar der Name geändert wurde, aber die alten Strukturen und Seilschaften nach dem Motto „Einer hat die Macht“ immer noch Gültigkeit haben. Als dieses Prinzip wegen Gerichtsurteilen nicht mehr gehalten werden konnte, ging der VDH hin und änderte kurzerhand die Aufnahmeordnung. Allein das Anheben der Aufnahmegebühr um das Zehnfache reichte aus, weiteren Klubs die Mitgliedschaft im VDH unmöglich zu machen.

Um überhaupt eine Überlebenschance zu haben, waren die kleinen Vereine gezwungen, alle Rassen aufzunehmen oder den Verein wegen fehlender Zuchtbasis und Mitgliedermangel aufzulösen. Der VDH ist verantwortlich dafür, dass heute tausende gute Züchter in diesen gemischten Vereinen mehr schlecht als recht züchten müssen – ohne eine ausreichende Zuchtbasis, fehlende Zuchtware und Spezialzuchttrichter für die einzelnen Rassen und teilweise ohne jegliche Kontrolle. Das führt im Extremfall dazu, dass angeblich Rassehunde gezüchtet werden, denen aber bestimmte Rassemerkmale fehlen, weil aus Mangel an Zuchtrüden mit artverwandten Rüden gedeckt wird und die Welpen ahnungslosen Käufern für teures Geld als reinrassig verkauft werden. Aber nicht die Vereine und Züchter sind die Leidtragenden. Letzten Endes ist es unser Rassehund, der auf der Strecke bleibt.

Dies alles, Herr Friedrich, ist nicht die Schuld der vom VDH verunglimpften Dissidenz. Nein, die Hauptschuld, kann sich der VDH auf seine Fahnen schreiben. Soll das in Zukunft so weitergehen oder will der VDH endlich etwas ändern ?

2002 habe ich als Zuchtleiter des NCE das Bundeskartellamt auf die missbräuchliche Ausnutzung seiner beherrschenden Stellung durch den VDH hingewiesen. Das Verfahren wurde von der damaligen Leiterin der 2. Beschlussabteilung, Dr. Schulze, 2005 nach einigen Erfolgen abgeschlossen. Frau Dr. Schulze hat den Vertretern des VDH damals abgenommen, dass alles zur Zufriedenheit der sogenannten Dissidenz geregelt werde. Detaillierte Ausführungen kann ich mir ersparen, da Ihnen die Akten zum Verfahren zur Verfügung stehen. 2009 wurde das noch laufende Verfahren mit dem Aktenzeichen B2-20/09 gegen den VDH erneut aufgenommen. In einem Schreiben von Juli 2010 hat das Bundeskartellamt deutlich gemacht, dass es nicht gewillt ist, die missbräuchlichen Praktiken des VDH weiterhin zu dulden. Das Bundeskartellamt wird in Kürze entscheiden und sich dabei hoffentlich auch nicht von einem VDH unter Druck setzen lassen.

Wenn aber das Kartellamt seine Forderungen wie geplant durchsetzt, werden *alle* außerhalb des VDH profitieren - auch die, denen der Hund egal ist und die nur einen schnellen Euro machen wollen. Es wird dann wohl den jetzigen VDH so nicht mehr geben. Aber als Beigeladener des Verfahrens bin ich bemüht, den ANCE als Interessengruppe zufrieden zu stellen ohne dem VDH zu schaden. Vor allem soll eine gesunde Hundezucht in den Vereinen gewährleistet werden.

Unser Verband, die ANCE, bemüht sich seit Jahren um eine Partnerschaft mit dem VDH, die seitens des VDH bisher abgelehnt wurde. Um eine seriöse Zucht, die mir sehr am Herzen liegt, inner- und außerhalb des VDH zu garantieren, möchte ich

nochmals an den VDH appellieren, einer Vertragspartnerschaft mit unserem Verband ANCE zuzustimmen. Die ANCE ist ein europäischer Verband für Neufundländer. Satzung und Ordnungen gehen mit der Satzung des VDH und denen seiner Mitglieder in allen Bereichen konform, wobei die Zuchtordnung der ANCE noch weitergehende Möglichkeiten bietet, die Hundezucht im Verein auf eine gute Basis zu stellen. Da die Zuchtrichtung in der ANCE auf den jährlich stattfindenden Züchtersversammlungen *nur* von aktiven Züchtern, Zuchtwarten und der Zuchtleitung, also von fachlich kompetenten Leuten und nicht von allen – auch den eventuell weniger qualifizierten - Klubmitgliedern bestimmt wird, ist es wesentlich einfacher, vernünftige Regeln für die Zucht durchzusetzen, als in VDH-Vereinen.

Dem Kartellamt habe ich meinen Vorschlag schon unterbreitet, und ich möchte auch Ihnen, Herr Friedrich, folgende Lösung vorschlagen: Die ANCE ändert ihre Satzung dahingehend, dass sie nicht nur Neufundländerklubs als Mitglieder aufnimmt sondern Vereine aller Rassen, sofern sie der Struktur des VDH entsprechen und nur eine Rasse betreuen. Die Mitglieder der ANCE führen ihre eigenen Zuchtbücher, wie es auch im VDH gängige Praxis ist. Fünf Jahre würde die ANCE keine eigenen Ausstellungen ausrichten und die Prüfung der Spezialzuchtrichter der einzelnen Rassen an den VDH abtreten.

Die ANCE hätte bei einer Vertragspartnerschaft den Vorteil, dass viele Züchter in den gemischten Vereinen sich in der ANCE einem Klub ihrer Rasse anschließen können. Jeder Züchter, der sich dazu entschließt, sich einem Spezialklub seiner Rasse in der ANCE anzuschließen, um eine kontrollierte Zucht zu betreiben, wäre ein Gewinn für die gesamte Rassehundezucht. Die Mitglieder der ANCE können von der in vielen Belangen guten Infrastruktur des VDH natürlich profitieren. Die Zuchtbasis auf beiden Seiten würde sich enorm vergrößern. Tausende Aussteller unserer Mitglieder würden auf VDH-Schauen ihre Hunde ausstellen, was einen finanziellen Vorteil für den VDH und seine Mitglieder zur Folge hätte.

Sollte der VDH einer Vertragspartnerschaft mit der ANCE zustimmen, sind wir natürlich nicht an der Fortführung des laufenden Verfahrens interessiert. Wenn der VDH unserem Vorschlag zustimmt, kann er seine jetzige Struktur beibehalten, woran dem VDH sicher gelegen wäre.

Sollte der VDH sich nicht zu einer Partnerschaft mit der ANCE entschließen, werden wir einen Antrag auf Aufnahme in den VDH stellen, im Ablehnensfalle analog zum Antrag des DLC auf Anordnung der Aufnahme vorgehen. Ich gehe davon aus, dass Sie an einem erfolglosen Prozessieren wie 1977 nicht noch einmal interessiert sind !?

Vor allem möchten wir eine friedliche Lösung im Sinne der Rassehundezucht, wenn sie ohne Einschaltung der Juristen möglich ist. Sollte der VDH jedoch weiterhin nicht bereit sein, mit uns zusammen zu arbeiten, werden wir mit aller Konsequenz die Aufnahme in den VDH durchsetzen.

In der Hoffnung auf eine für alle gerechte Lösung verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Walter Prost